Deutsche Sprak...

Autor(en): **Lange, Ruedi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602420

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsche Sprak...

RUEDI LANGE

Kürzlich las ich in unserem Lokalanzeiger, fett gedruckt: «Den Kindern lernen, wie man richtig lernt». Eine Mittelschullehrerin und Erwachsenenbildnerin bietet so Kurse für Mittelstufenschüler an. Ich zweifle sehr, ob ich dieser Dame meine Kinder anvertrauen würde, hat sie doch ganz offensichtlich entscheidende Deutschstunden geschwänzt. Man kann zwar jemanden etwas beibringen oder ihn etwas lehren, aber einem Menschen lernen, igittigitt!

Bei dieser Gelegenheit fällt mir die hübsche Anekdote von einem Theaterdirektor ein, der anlässlich einer Vorstellung für Schulmeister meinte: «Ich habe den Saal schon voller gesehen, ich habe ihn schon leerer gesehen, aber so voller Lehrer habe ich ihn noch nie gesehen. «Dabei stolpern wir wieder über einen sprachlichen Schwachsinn, allerdings einen der höheren Sorte. «Voll» und «leer» sind absolute Begriffe und sollten eigentlich nicht gesteigert werden. Wobei allerdings schon mein Vater erklärte: «Ein Tram oder ein Bus sind nie ganz voll, einer findet immer noch Platz.»

Diktat?

Aber was man nicht brechen kann,
das will man beherrschen.

Und was man nicht zerschlagen kann,
das will man erniedrigen.

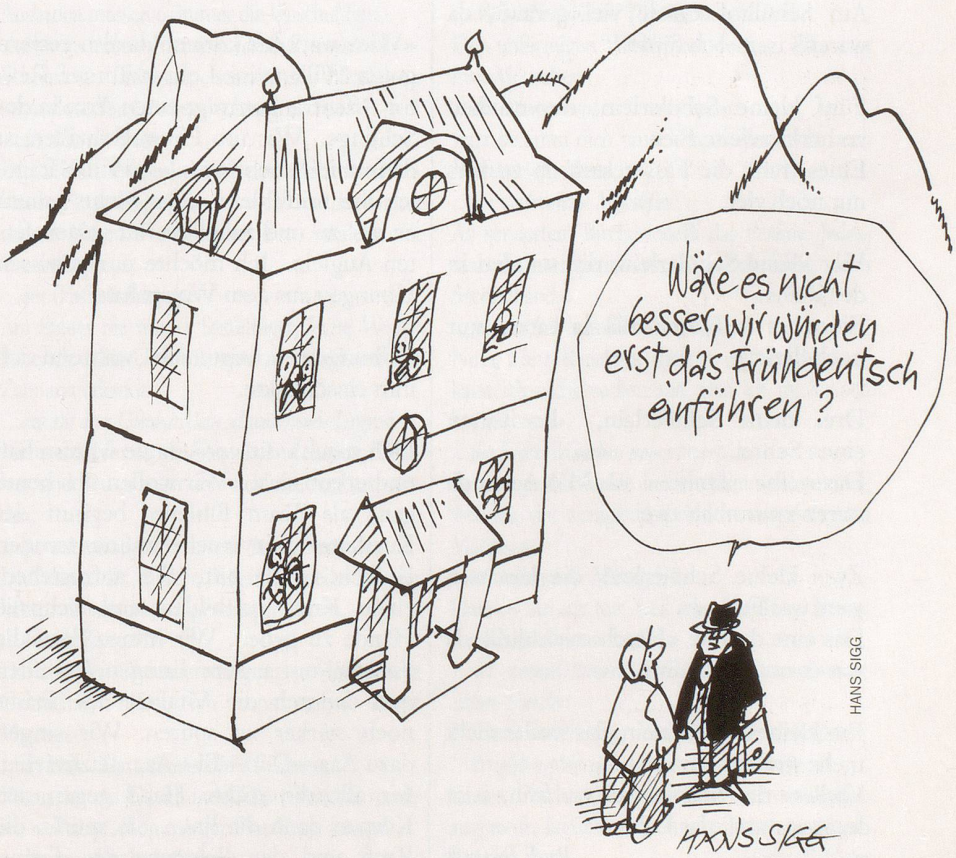
Und was man nicht kleinkriegen kann,
das will man unterdrücken.

Gibt es eine grössere Diktatur,
als die Diktatur der Lehrer?

Rainer Scherff

Ein Bild für's Leben

Es waren ihrer sicher mehr denn zwanzig und alle ganz klein, sieben Jahre alt, und jetzt lauschten sie in der ersten Klasse der Primarschule den Erzählungen, und wie die Glocke zur 10-Uhr-Pause läutete, sagte die Lehrerin: «Nachher erzähle ich euch die schöne Geschichte vom alten Mann, jetzt aber, geht und beschaut euch einwenig die Natur!» Sie stürmten in's Freie, und da nun muss sich unverzüglich etwas herumgesprochen haben, und sie liefen alle durch das lichte Gehölz hinunter zur alten Scheune, die sich inmitten von Sträuchern unterhalb des Schulhauses befand. Und dann stellten sich fast alle, eines nach dem andern, an der Scheunenwand auf eine Leiste und zogen sich an der kleinen quadratischen Öffnung hoch und schauten hinein und sahen sich, eines nach dem andern, auf so dreissig Zentimeter, dem unglaublich toten Kopf über dem unglaublich dünnen Hals des erhängten Mannes gegenüber, und dann war es klar, sie alle würden ihr Lebtag lang wohl nur noch schöneren Toten begegnen.

Wie die Glocke wieder läutete, liefen sie das lichte Gehölz hoch, und dann stammelten sie, erzählten sie der Lehrerin, die gar nicht schöne Geschichte vom alten Mann in der Scheune.

Marc Dompmartin